

Ginseldorf ist der erste Stadtteil, der sein Carsharing-Projekt mit zwei Elektro-Fahrzeugen gestartet hat. Offiziell in Betrieb genommen wurde das neue Mobilitätsangebot am Dorfladen Ginseldorf. Die Stadt unterstützt das von Bürger*innen vorangetriebene Projekt insgesamt an drei Pilotstandorten.

„Ich freue mich sehr, dass unsere finanzielle Unterstützung so schnell zu einem sichtbaren und für alle nutzbaren Mobilitätsangebot in den Außenstadtteilen führt“, sagt Oberbürgermeister und Verkehrsdezernent Dr. Thomas Spies zum Start des Carsharing in Ginseldorf. „Mein ausdrücklicher Dank gilt dem hohen ehrenamtlichen Engagement der Bürger*innen vor Ort, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre.“ In Ginseldorf gibt es ab sofort zwei E-Autos vom Typ Renault Zoe, die flexibel ausgeliehen werden können. „Wir wünschen uns, dass dieses Angebot das eine oder andere Privatauto ersetzen kann und eine gute Ergänzung zum ÖPNV-Angebot unseres Stadtteils darstellt“, erläuterte Prof. Dr. Ralf Laging vom Ginseldorfer Carsharing-Team. Das Projekt geht auf eine Initiative der „AG Mobilität und Versorgung“ zurück. Durch die geteilten Fahrzeuge sollen die ländlich geprägten Stadtteile besser angebunden und ein Beitrag zur Mobilitätswende geleistet werden. Neben Ginseldorf wird das Projekt auch in Elnhausen/Dagobertshausen sowie in Moischt vorangetrieben. Die drei Standorte tauschen sich regelmäßig untereinander aus und informieren sich gemeinsam mithilfe auswärtiger Referent*innen.



Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (4. v. r.) und Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (6. v. l.) starten zusammen mit Initiator*innen und Sponsor*innen das E-Carsharing-Angebot in Ginseldorf. (Foto: Grähling)

Carsharing startet in Ginseldorf

■ Pilotprojekt für Marburger Stadtteile

Dabei erproben die Dörfer unterschiedliche Herangehensweisen. „Dies ist die große Qualität des Projekts: drei Pilotstandorte, ein gemeinsames Ziel mit drei ganz unterschiedliche Realisierungsformen“, hebt Bürgermeisterin und Klimadezernentin Nadine Bernshausen hervor. Das Bürger*innen-Carsharing sei deshalb auch ein Vorzeigeprojekt zum gemeinsamen Handeln von Zivilgesellschaft und Verwaltung.

Bestandteil des Klima-Aktionsplans

Das Projekt zum Bürger*innen-Carsharing ist im Rahmen der Dorfentwicklung entstanden. Es ist Bestandteil des Marburger Klima-Aktionsplans 2030 und des Mobilitäts-

konzepts MoVe35, für welche die städtischen Fachdienste Umwelt-, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel sowie Stadtplanung und Denkmalschutz gemeinsam mit der „AG Mobilität und Versorgung“ zuständig sind. Für das Projekt hat das Land Hessen eine Förderung in Höhe von 20.000 Euro über das Dorfentwicklungsprogramm zugesagt. Die Universitätsstadt Marburg beteiligt sich mit mindestens 15.000 Euro an den Kosten des Pilotvorhabens.

Wer an den örtlichen Initiativen teilnehmen, Ideen einbringen oder Fragen stellen möchte, kann sich an die jeweiligen Ortsbeiräte oder an Peter Reckling, Sprecher der „AG Mobilität und Versorgung“ der Marburger Außenstadtteile, unter tdm-2021@marburg.de wenden.

